

Belebung von Nachbarschaften

„Der VWE ist offen für neue soziale Netze“

Die Bedeutung bewährter Institutionen in unserer Gesellschaft, wie Familie oder Nachbarschaft, schwindet. Dass auch die Bereitschaft nachlässt, sich in etablierten Vereinen oder Verbänden zu engagieren, spüren die Gemeinschaften in Niedersachsen.

Der Rückzug aus tradierten Strukturen ist nachvollziehbar; eröffnen sich doch Perspektiven, um das Leben freier und selbstbestimmter zu gestalten. Doch dies hat oft seinen Preis: Halt gebende Strukturen und Beziehungen gehen verloren. Isolation und Einsamkeit können die Folge sein.

Dennoch sieht der Landesverband auch in dieser, auf den ersten Blick problematischen Entwicklung Chancen. „Wenn sich der Einzelne von gesellschaftlichen Leitbildern löst und sich für mehr persönliche Freiheit entscheidet, heisst dies nicht unbedingt, dass auch der Wunsch nach verlässlicher sozialer Bindung, nach gegenseitiger Unterstützung und Motivation im persönlichen Wohnumfeld verloren geht“, ist Geschäftsführer Tibor Herczeg überzeugt. Diesem Trend nach mehr individueller Freiheit müssten nur geeignete Konzepte entgegengesetzt werden.

„Wir sind offen für neue soziale Netze und für neue Formen des ehrenamtlichen Engagements, um Nachbarschaften zu beleben“, betont Herczeg. Potentiale für mehr Kreativität, mehr Produktivität und Effizienz sieht er, wenn Wohneigentümer gleichberechtigt kommunizieren, freiwillig handeln

und sich eigenverantwortlich organisieren. Dies könne in einem gewachsenden Stadtteil, in einem neuen Wohngebiet oder in eine lebendigen Nachbarschaft geschehen.

Der VWE bietet seine Unterstützung an, wenn Wohneigentümer ein gemeinsames Ziel verfolgen oder eine gemeinsame Perspektive entwickeln.

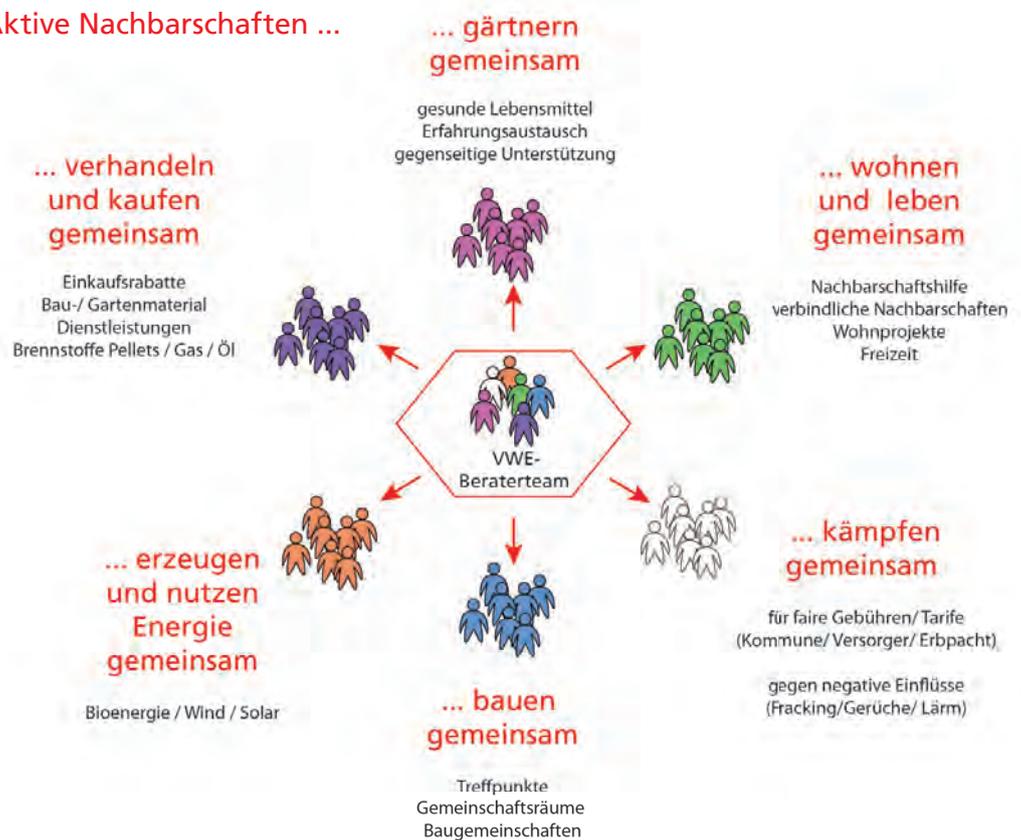
- auch ausserhalb der Familie in nachbarschaftlichen Netzwerken“. Gemeinsam werde gegärtnert, gebaut, gefeiert, mit Geschäftspartnern verhandelt oder für gemeinsame Interessen gefochten.

Folgende Schritte stellt sich der VWE vor: Gemeinsam mit Trägern, mit Kooperationspartnern und mit wichtigen Akteu-

Bei Bedarf und auf Wunsch der Teilnehmer bindet der VWE sein Experten- und Beraternetzwerk ein, um Gruppenprozesse zu beschleunigen oder mögliche Hürden zu überwinden - unverbindlich, ohne Verpflichtungen und ohne kommerzielle Interessen“.

Die neu entstehenden Projekte zielen auf ein breit angeleg-

Aktive Nachbarschaften ...



„Im Leitspruch „DER VWE. DIE HEIMAT FÜR MEIN ZUHAUSE.“ steckt der Kern unseres Verbandes“, meint Herczeg. Die Botschaft signalisiere, „dass Haus- und Wohnungseigentümer im Verband Wohneigentum eine Heimat finden, in der sie sinnvolle Aufgaben erfüllen und ihr Leben eigen- und mitverantwortlich gestalten

ren vor Ort moderiert der VWE Treffen in Stadtteilen oder Wohngebieten. Vorgaben oder Angebote gibt es dabei keine. „Die Wohneigentümer entscheiden selbst, welche Themen diskutiert, was getan und wie umgesetzt werden soll“, so Herczeg. Das Prinzip der Freiwilligkeit sei wichtig, um neue Potentiale freizusetzen.

tes, dauerhaftes Engagement für Stadtteil bzw. Wohngebiet, aus persönlichen Motiven oder aus Mitmenschlichkeit. Herczogs Hoffnung: „Wohneigentümer erkennen wieder den Sinn einer Gemeinschaft - soziale Kontakte, Anerkennung, Wertschätzung oder allein das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.“

50 Jahre Westerhausen-Föckinghausen

Ende März feierte die Gemeinschaft Westerhausen-Föckinghausen den 50. Jahrestag ihrer Gründung. Vorsitzender Wolfgang Eckert begrüßte Mitglieder und Ehrengäste, darunter die stellvertretende Landesvorsitzende Ruth Gemein und den Vorsitzenden der Kreisgruppe Melle, Erwin Gardlo.

„Ziel der Gemeinschaft ist es heute, den erhöhten Ansprüchen an die Wohn- und Lebensqualität im eigenen Haus und Garten Rechnung zu tragen“, erklärte Eckert in seinem Grußwort. Dazu gehöre es, die knapp 140 Hauseigentümer zu informieren und Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzei-

gen. Als Beispiel nannte er Fachvorträge zur Einbruchsicherheit von Wohngebäuden und das neue Schornsteinefergesetz. Auch die Förderung der Nachbarschaftshilfe für Familien und Senioren, damit Ältere so lange wie möglich selbstbestimmt im eigenen Haus leben können, gehöre zu den Zielen der Gemeinschaft. Hinzu kommen gemeinsame Tagesausflüge und Besichtigungen mit Zielen aus dem Themenbereich Haus und Garten.

In den Jahrzehnten nach Gründung im Jahr 1963 wuchsen die Mitglieder zur eingeschworenen Gemeinschaft, die gemeinsam Material für die

Gärten beschaffte und sich für gemeinsamen Interessen einsetzte. In den vergangenen Jahren seit Umbenennung des Verbandes in „Verband Wohneigentum“ registrierte Eckert weitere Veränderungen. Seit die Gemeinschaft im März 2011 beispielsweise eine In-



Über ein neues Werbebanner mit Informationen über die Gartenberatung des Landesverbandes freut sich Landesgartenberater Hans-Willi Heitzer. Das Rollup-Display beschreibt das Spektrum der Gartenberatung mit den Schwerpunkten „Planen“, „Beraten“ und „Aktivieren.“

ternetpräsenz unter **www.westerhausen-foeckinghausen.imvwe.de** einrichtete, zählt sie bisher mehr als 10.000 Besucher. Im gleichen Zeitraum schlossen sich mehr als zwanzig Unternehmen einem Netzwerk an, in dem Mitglieder Rabatte erhalten.

75 Jahre Gemeinschaft Wohneigentum Stöckheim

Ein Fest mit prominenten Gästen feierte die Gemeinschaft Wohneigentum Stöckheim Mitte April in Braunschweig. Vorsitzender Walther Näther blickte in seinem Festvortrag auf bewegte Jahrzehnte zurück. Als in den 1930er Jahren

das erste Siedlungsgebiet in Klein Stöckheim erschlossen wurde, lag das Dorf noch vor den Toren der Löwenstadt. Die Gemeinschaft Stöckheim wurde gegründet; schon damals, um die Interessen der Mitglieder zu bündeln. Ge-

mäß Reichsheimstättengesetz mussten alle Mitglieder strenge Auflagen erfüllen. Rasen waren verboten, da die Flächen zur Versorgung der Familien mit frischen Lebensmitteln vorgesehen waren. Entsprechend wurde Obst und

Gemüse angebaut. Heute ist Stöckheim ein gewachsener Stadtteil mit guter Infrastruktur. „Wir bieten Rechts- und Verbraucherberatung, Versicherungen, Fachvorträge und Seminare an“, so Näther.

Bundeswettbewerb „Wohneigentum - heute für morgen“ „Daumen drücken“ für Cappel

Im Mai bekam die Gemeinschaft Cappel (Kgr. Cloppenburg) Besuch aus Bonn. Am Rathaus der Gemeinde begrüßte Vorsitzender Martin Vorwerk die fünfköpfige Jury des Bundeswettbewerbs „Wohneigentum - heute für morgen“ unter der Schirmherrschaft von Verkehrsminister Peter Ramsauer. Sie ist die einzige Gemeinschaft aus Niedersachsen, die sich für den Bundeswettbewerb qualifizierte. Deutschlandweit steht sie in Konkurrenz zu 14 weiteren Gemeinschaften.

Nach einem kurzen Vortrag von Bürgermeister Reinhold Grote zur Stadtgeschichte begeben sich die Experten auf

einen Rundgang durch die Siedlung. Mit Bewertungskriterien, wie Energieeffizienz, altersgerechter Umbau, bürgerschaftliches Engagement, Klimaschutz oder Ökologie, spricht der Wettbewerb zentrale gesellschaftliche Herausforderungen an. Ausgezeichnet werden Gemeinschaften mit praxistauglichen Lösungsansätzen. Sie sollen ermutigt werden, die Verbesserung ihrer Wohnumwelt voranzutreiben – für sich selbst und für nachfolgende Generationen.

Die Sieger des Wettbewerbs werden noch im Juli bekannt gegeben. Bis dahin heißt es „Daumen drücken“.

Gemeinsam mit Mitgliedern der Gemeinschaft Cappel inspiziert die Jury des Bundesverbandes die Siedlung „Haakenkamp“ (u.l.).

Das nachbarschaftliche Miteinander wird bewertet, aber auch die Betreuung von älteren und jungen Menschen.

Die Gemeinschaft Cappel errang bereits 2009 bundesweit den 3. Platz.



Photovoltaik

VWE-Mitglieder informieren sich

Beim 3. Solartreff der Gemeinschaft Steinwedel informierten sich kürzlich zahlreiche Hauseigentümer rund um das Thema Solartechnik. „Mehr als jemals zuvor“, freute sich Vorsitzender Rolf Lüdeling und stellte Ergebnisse vor, die 14 Betreiber von Photovoltaikanlagen in einer Datenbank zusammentrugen. Auf diese Weise können die Betreiber ihre Resultate vergleichen und Anlagen auf Fehler oder Störungen überprüfen.

Anschließend stellte ein örtliches Unternehmen die neueste Technologie zur Speicherung von Solarstrom vor. Lüdeling wies darauf hin, dass die Ber-

liner Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Anfang Mai ein Programm startete, das die Nutzung von stationären Batteriespeichersystemen in Verbindung mit Photovoltaikanlagen mit zinsgünstigen Darlehen und Tilgungszuschüssen fördert (siehe Ausgabe FuG 6/13).

In einem nicht nur für Haus- und Wohnungseigentümer interessanten Beitrag zeigte die Feuerwehr Steinwedel Beispiele von Brandschäden an solarbedeckten Dächern und Häusern. Um im Notfall schnell über die beste Löschmethode entscheiden zu können, empfahlen die Ex-

perten jedem Betreiber eine Dokumentation mit den Daten der installierten Anlage. Diese könne bei der Feuerwehr hinterlegt werden. Gemeinsam mit der Gemeinschaft Steinwedel bereite man ein standardisiertes Formular zur vollständigen Erfassung der Eckwerte vor. Ein Vortrag zum Thema Effizienzsteigerung von Heizungsanlagen rundete den Abend ab.

Schon heute steht der Termin für das 4. Solartreff im kommenden Jahr. Dann beleuchtet die Gruppe auch das Thema „Windstrom mit kleinen Generatoren - Alternative zur Selbstversorgung?“.

Neue Beratungsstelle hilft beim seniorengerechten Umbau

Seit Ende Mai zeigt ein Beratungszentrum in Braunschweig Assistenzsysteme und Lösungen für barrierefreies Wohnen. Mit den Schwerpunkten „Beratung“, „Unterstützung bei der Planung“ und „Unterstützung in Finanzierungsfragen“ richtet sich die Ausstellung sowohl an Betroffene und deren Angehörige als auch an Eigentümer, Mieter, Pflegedienste, Architekten und Wohnungsbaugesellschaften.

„Die Beratung ist produkt- und herstellerunabhängig“, betont Ann-Kathrin Lumpe. Gemeinsam mit Mitarbeiterin Angelika Eubel gibt sie Besuchern der Ausstellung nicht nur praxisnahe Hinweise, sondern erläutert auch aktuelle technische Lösungen aus der Wissenschaft. Die Erstberatung ist kostenlos und kann bei Bedarf auch beim Rat-suchenden vor Ort stattfinden.

Das Beratungszentrum wird getragen von dem Projekt „GENIAAL Beraten“, an dem 20 Partner aus der Region beteiligt sind. Die Projektleitung liegt beim Braunschweiger Informatik- und Technologie-Zentrum (BITZ). Telefonisch erreichbar ist es über die kostenlose Service-Hotline 0800 4365225.

Das Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.



Die Ausstellung „In 80 Gärten um die Welt - eine Reise durch die Kulturen, Klima und Vegetationszonen dieser Erde“ in Hamburg wählte die Gemeinschaft Wietze-Steinförde (Kgr. Celle) Anfang Mai als Ziel einer Busreise.

„In der Gartenschauabahn genossen wir den spektakulären Ausblick über den Park“, freute sich die Vorsitzende Sabine Niebuhr-Woltersdorf.

... aus den Gemeinschaften

Preisskat in Winsen/Luhe

Mitte April trafen sich Mitglieder der Gemeinschaft Winsen/Luhe (Kgr. Lüneburg-Harburg-Land) in geselliger Runde zum Preisskat und Preisknobeln. In einem fairen, spannenden und lustigem Turnier rangen 29 KnoblerInnen und sieben SkatspielerInnen an elf Tischen um verlockende Preise. Nur eine Pause für einen Im-

biss unterbrach das Match. Spätabends stand die Reihenfolge für die Preisvergabe in den beiden Kategorien fest. „Da jeder Teilnehmer bei uns einen Preis bekommt, hatten alle Teilnehmer ihren Spaß“, berichtet Vorsitzender Bernd Datenet (weitere Informationen im Internet unter www.winsen-luhe.imvwe.de).

Gemeinsam Müll gesammelt

Helfer aus der Gemeinschaft Jan Koopmann (Kgr. Oldenburg-Ammerland) ließen sich im März vom kalten und regnerischen Wetter nicht schrecken. Gemeinsam säuberten sie Straßen und öffentliche

Wege der Jan Koopmann Siedlung in Oldenburg. Papier, Glas und Plastikmüll füllten zahlreiche Säcke. Auch ein Fernseher und eine Straßenleuchte wurden sichergestellt und entsorgt

Pfingst-Radtour am Mühlentag

Die Wandergruppe der Gemeinschaft Wilsche (Kgr. Gifhorn) fuhr am Pfingstsonntag, dem „Internationalen Mühlentag“, mit dem Fahrrad zur Wassermühle nach Wahrenholz. Bei sonnigem Wetter waren

viele Radwanderer unterwegs, um die Mühlen im Umfeld zu besichtigen. „Die Mühle in Wahrenholz war in Betrieb“, freute sich Vorsitzende Heike Weichert. Unter fachlicher Führung verfolgten die Ausflügler den Weg eines Getreidekorns durch die unterschiedlichen Mahlvorgänge. Anschließend lud ein Kunsthandwerkermarkt zum Bummeln ein.



Schreiben Sie einen Artikel!

Was freut Sie? Was ärgert Sie? Wollen Sie Ihr Wissen teilen oder Ihre Erfahrungen schildern? Senden Sie einen Leserartikel an presse@meinVWE.de!

Baumängel Studie warnt

Eine Gemeinschaftsstudie von Bauherren-Schutzbund e.V. (BSB) und Institut für Bauforschung e.V. (IfB) in Hannover zur Bauqualität bei Ein- und Zweifamilienhäusern erbrachte alarmierende Zahlen. Insgesamt 1.829 Mängel - das sind durchschnittlich 18 gravierende Baumängel pro Bauvorhaben - wurden während des Bauablaufs dokumentiert. Bei der Bauabnahme lagen im Schnitt noch 14 Mängel vor - sowohl neu festgestellte als auch bereits während des Bauablaufs dokumentierte Baumängel. Die Experten raten daher zu baubegleitenden Qualitätskontrollen durch unabhängige Experten (mehr Info unter www.bsb-ev.de).



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie,
Gesundheit und Integration

Freiwilligen-Akademie Niedersachsen

Landesarbeitsgem. d. Freiwilligenagenturen



Forum Gemeinschaftliches Wohnen.



Sterbe-, Unfall-,
Pflege-Renten-Risiko-Versicherung



Zusatz-Privathaftpflicht-,
Wohngebäude-, Glas-,
Tierhalterhaftpflicht-Vers.



Hausnotruf:



kostenfreie Zeitschrift:



Zusatz-Vermieter-
rechtsschutz:



Kfz-Haftpflicht:



Lieferrabatt:



Zusatz-Rechtsschutz:



Leistungen für Mitglieder (für Ø 35,- € Jahr *)

- Bau-Finanzierungsberatung
- Verbraucherberatung für Haus und Grundstück (mit Rechts-, Sicherheits- und Steuerberatung)
- Gartenfachberatung (u.a. mit professionellen Gestaltungstipps)
- Bau- und Energieberatung
- Wohnberatung (u.a. alters- und bedarfsgerechte Wohnraumanpassung, Wohnprojekte)
- Monatszeitschrift
- Exklusivservice im Internet unter „mein VWE“
- Versicherungen: u.a. Haus- und Grundstückshaftpflicht, Bauherrenhaftpflicht, Grundstücksrechtsschutz
- Fachvorträge, Seminare, Infotreffen
- Zusatzleistungen, z.B. günstiger Vermieter-Rechtsschutz, Einkaufsrabatte etc.
- Familienangebote z.B. gesponserte Wochenenden, Sommer-/Reitfreizeiten für Kinder und Jugendliche und
- falls gewünscht - aktives Vereinsleben mit Kegeln, Boßeln, Radtouren, Reisen, Festen etc.

Verantwortlich für den Inhalt: Tibor Herczeg,
Landesgeschäftsführer, Adenauerallee 4, 30175
Hannover, Tel. (0511) 882070, Fax.: (0511) 8820720
per Email: kontakt@meinVWE.de

Donnerstag ist „Beratertag“*

	Donnerstag 04.07.2013	Donnerstag 11.07.2013	Donnerstag 18.07.2013	Donnerstag 25.07.2013	Tel-Hotline 0800 - 8820700
Rechtsberatung	X	X	X	X	X
Bauberatung*	X				X
Energieberatung*	X				X
Baufinanzierungsberatung*		X			X
Gartenberatung*	X		X		X
Wohnberatung*		X		X	X
Steuerberatung*			X		X
Sicherheitsberatung*				X	X

* telefonische Voranmeldung erforderlich unter 0800-8820700